



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Daß der Menschen Undanckbarkeit von der Unbedachtsamkeit oder
hinlässigen Erinnerung entspringe n. 6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

6 Dritter Punct. Der Menschen Undanckbarkeit

den halber / welche zusammen trefsen / solche zu vergrößern / und groß zu machen. Dese Umstand seynd die Hochheit Gottes / der sie ertheilet / und die Grösse der Lieb / mit welcher er sie verleyhet. Daß die Hochheit des Wohlthäters grossen Werth und Gewicht der Gaaß beylege / ist niemand / so daran zweiflet. Ein von dem Gärtner dargeschenckte Blum ist ein kleine Schanckung : ist si verehrt worden von einem adelichen Herrn / oder Frauen / so wird sie höher geschähet ; wann si von einem König / von einem Monarchen ist gegeben worden / O da wird sie höchst geschähet. Weilen also Gott durchgehends in allem groß ist / magnitudinis ejus non est finis , seiner Grösse und Hochheit ist kein End ; so beadlet er / und machet unendlich groß jede seiner Gutthaten. Der Hochheit seiner Weesenheit soll beygesetzt werden die Grösse seiner Liebe. Nach Ausfag Seneca , ist dasjenige / welches eine Gutthat schätzbar machet / nicht eigentlich der Sachen Werth / so gegeben worden ; sondern das Gemüth und gute Herz dessen / der sie gihet : Jede / wiewohlen geringe Gutthat / wann sie von einer grossen Liebe begleitet wird / wird unter die grosse Gutthaten gezehlet. Beneficium non in eo , quod fit , aut datur , consistit , sed in ipso

donantis animo. l. 1. de beneficiis c. 6. Die Gutthat besterhet nicht in deme / was geschihet / oder gegeben wird ; sondern in des Gebers Gemüthselbsten. Wann also die Neigung des Wohlthäters das Maass der Gutthat ist / so seynd in Wahrheit alle göttliche Gutthaten groß ; dieweilen sie uns alle mit höchster und unendlicher Liebe ertheilet werden.

Dritter Punct.

Wie der Menschen Undanckbarkeit von der Unbedachtsamkeit oder hinläßigen Erinnerung entspringe.

Ademe nun die Gutthaten Gottes so vil der Zahl nach / und alle sonderbare und hochschätzbare Wohlthaten seynd ; warum erzeigen sich die Menschen so undanckbar / daß einige so gar sich nicht scheuen zu fragen / wie die Hebraer bey Malachia dem Propheten : In quo dilexisti nos ? In wem hast du uns geliebet ? in wem hast du uns deine Lieb erweisen ? Als ob die Gutthaten / mit denen er uns begnadet hat / und annoch unablässlich / als unser Schöpffer und Erlöser / überhäuffet / so wenige / so geringe / so schlechtlich verbindende Wohl

Wohlthaten wären / daß sie keine Gegen-Lieb verdienen; in quo dilexisti nos, in wem hast du uns geliebet? Dese abentheurliche Undanckbarkeit kan fürwahr mit nichten von verwürfflich: nider: trächtigem Gemüth / welches sich der Ehr nichts achtet / herrühren; gestalten kein Mensch einer so üblen Art gefunden wird / der ihme nicht für eine Schand ausrechnet / als ein undanckbarer erkennet / und gehalten zu werden. Der Kayser Aurel. Anton. sagte: Ingratum mori, esse mortem maxime infamem: Undanckbar sterben seye der verschreytste Todt. Um wie vil mehr also soll ein Christ ihme für einen abscheulichsten Schand: fleck halten / gegen Christo undanckbar leben und sterben? Dese Undanckbarkeit kan noch minder von einer dummen / und hartneig: samen Natur herkommen / welche sich nicht leichtlich durch Gutthaten einnehmen lasset: indeme wir ja oft genug an uns selbst erfahren / daß ein gute Mine / ein gutes Angesicht / ein gutes Wort unsere Herzen zu fesseln / und verbunden zu machen / erklecke: Verba ligant homines: Von denen Worten wird der Mensch gefesslet. Was werden also nachmahls nicht auswürcken die Gutthaten? Lese so wohl die geistliche als weltliche Geschichten / und du wirst Wunder der Danckbarkeit

so gar bey denen Bestien / Hunden / Löwen / ja auch bey denen Dracken finden; als welche gehorsam nachgegangen / und biß auf Vergießung des Bluts diejenige beschützet haben / von welchen sie eintweders ernähret / oder ihnen was gutes auf andere Weiß erwisen worden. Wann also die menschliche Gutthaten so grosse Krafft bey denen wildisten Thieren haben; wie geschihet es / daß die Gutthaten Gottes ein so ungeheure Hartnäckigkeit bey dem menschlichen Herzen erfahren?

Ich glaube fürwahr nicht / daß diese Undanckbarkeit mindist bey allen von einer Bosheit ihren Ursprung nehme: sondern ich bilde mir vielmehr ein / und halte darvor / daß sie aus Abgang der Gedächtnuß / und Erinnerung über die Gutthaten Gottes herkomme. Jeremias der Prophet hat mit innersten Herzens: Schmerken häufige Zähren vergossen / da er die Erden in eine schreckbare Wüste verkehret / mit abgehauenen Baum: Stöck / und Dorn ganz verflochten / gänglich mit Lasteren und Sünden erfüllet gesehen hat. Dese äußerste Welt: Verhörung hat sich ereignet; weisen niemand aus deren Menschen gewesen / welcher in seinem Herzen nachdachte: Desolatione desolata est omnis terra, quia non est, qui recogitet corde: Das
gans

ganze Land ist jämmerlich verwüset worden/ dann niemand ist / der es zu Herzen fasset. Wann die Menschen ernstlich gedencften an die unendliche Freygebigkeit Gottes gegen ihnen / und an die unendliche Liebe / mit welcher er beständig fortfahret sie mit Gutthaten zu überhäuffen / Ach! so wurden sie ja aus Verlangen gegen einem so liebwürdigen Gutthäter danckbar sich einzustellen / gleichsam zugehen: Niemand aber ist / welcher herrlich solches bedencket: Non est, qui recogitet corde: Hast du jemahls eine Heerd Schwein gesehen / welche unter einem Aich-Baum beständig sich mit Aichlen / so von oben herab fallen / anfressen / ohne daß sie jemahls ihre Köpff über sich erheben / dem Hirten zu sehen / welcher ohne Unterlaß von dem Gipffel des Baums selbe herabschlaget? Jetzt bilde dir ein / daß es die Menschen eben also machen / sie leben auf dieser Erden / und leben aus Unterhaltung / die sie von der Gutthätigkeit Gottes empfangen / welcher sie erhaltet / und bis zur E göglichkeit mit aller Nothdurft versihet. Sie aber gänglich im Genuß dieser Wohlthaten vertieffet / dencken nicht einmahl / woher ihnen solche zukommen; und von wem sie so wohl und stattlich gehalten werden.

8 Aus diser Unbedachtsamkeit er-

wachset nachmals jene grosse Vergeffenheit Gottes / welche gemeinlich bey denen Menschen wahrgenossne wird; wie auch die so sträfliche Leichtsinigkeit / Gott zu beleidigen / und zu sündigen; dardurch sie in jene äufferst Undanckbarkeit fallen / welche in dem bestehet / daß man Gott übles für gutes vergiltet; und daß man sich eben selbiger Gutthaten zur Beschimpfung und Beleydigung seines höchsten Gutthäters mißbrauchet. Daher ist es kein Wunder / wann wir zu unseren Zeiten sehen / und beweinen / daß jene allgemeine Überschwemmung der Lasteren / welche Oseas der Prophet über die ganze Erden sich ergiessen gesehen hat / erneveret werde. Maledictum, & nendacium, & homicidium, & furtum, & adulterium inundaverunt: Fluchen / Lügen / Todtschlagen / und Stehlen / und Ehebrechen haben überhand genommen. O was für ein Traur-volle Überschwemmung ist diese? Gewislich würdig / daß sie mit einem Meer der Zäher beweinete werde. Und wer wird seyn / der diesen ausbrechenden träben Stroh so viler / und so grosser Laster einen Damm setzen könne?

9 Wer wird seyn / welcher hoffe / er werd die Christenheit von diesem tödtlichen Schlass der Undanckbarkeit / in welchem sie so unglückselig vertieffet ligt / aufzu-

we-

wecken / und zu wegen zu bringen vermögen / daß ein so hoch geliebtes / und von GOTT über alle Menschen der Erden mit Gutthaten überhäufftes Volk sich endlich entschliesse / mit heiligen Lebens-Wandel dessen unendlicher Liebe hingegen zu begegnen? Ich fürwahr / wiewohl ich es innbrünstig wünsche / erkühne mich nicht zu hoffen / daß ich so vil auswürcken werde: Ich erkenne und begreiffe ganz wohl die Beschweruß dieses Unternehmens / und weiß / wie groß die Schwachheit meines Geists seye: nichts desto weniger will ich deswegen nicht unterlassen einen Versuch zu wagen in gänzlichlicher Hoffnung auf die Gütigkeit des HERRN / der meinem Herzen diese Begierd hat eingegeben / daß es mir nicht werde an seiner mächtigen Beyhülff gebrechen: und weil es zweyerley Weiß aufzuwecken gibe / eintweders durch Geräusch und Getöse um dens herum / so schlafset / oder durch Haltung des Liechts in dessen Angesicht; so wird ich das Getöse der scharffen Verweisungs-Reden / und das bedrohliche Donnern wider die Undanckbarkeit denen Predigern überlassen; mich aber befridigen / selbe durch vorgestellte Erwegungen der Wohlthaten / so ihnen von GOTT erwisen worden / zu eruchten / und ihnen vor Augen zu legen

die grosse Schuldigkeit / die ihnen obliegt / gegen GOTT vermittlest einer getreuen Unterthänigkeit und vollkommenen Beobachtung seines heiligen Befahes / sich danckbar hingegen einzustellen. Jedoch verpflichte ich mich keines weegs / diese Gutthaten alle ins gesamt zu erzehlen / weil ich schon angemercket hab / sie unzählbar seynd; sondern ich wird alleinig von selbigen reden / welche an sich was grösser / und uns ansehnlicher beduncken; dessentwegen auch tauglicher seynd / in uns eine Anmuthung der Danckbarkeit zu erwecken / und uns zu dem Entschluß zu bringen / ernstlich zu lieben einen so grossen Gutthäter / und einem so gutthätigen GOTT getreulich zu dienen.

Ich weiß / daß Seneca, der 10 Römische Welt-Weise / der Meinung gewesen / es seye ein Hönigsüsse / und überaus angenehme Sach / wann jener / der eine Gutthat erweist / die schuldtige Danck-Erstattung nicht zulasset: Quam dulce, quam pretiosum est, si gratias sibi agi non est passus, qui dedit: O wie süß und schätzbar ist es / wann der Gutthäter nicht zulasset / daß ihm Danck gesaget werde für die Gutthaten / die er erwisen hat. de benef. l. 2. c. 6. Von denen göttlichen Gutthaten aber muß man auf eine andere Weiß sprechen:

B

hen:

10 3ter Punct. Der Menschen Undanckbarck. entspringt 2c.

hen: Gestalten GOTT seinen Wercken für den letzten Zweck sein engne Glory vorgesehet hat / so verlanget / und will er / daß alles Guten halber / welches er uns erweist / wir ihm Danck erstatten ; daß wir erkennen / es komme uns von ihm zu ; und daß wir ihm deshalb alle Ehr hingegen geben : Soli DEO honor & glo-

ria : GOTT alleinig seye Ehr und Glory. Deshalb wird ich zum Beschluß einer jeden Erregung ein anmüthige Dancksagung samt einer um Verzeihung Bittung unserer Undanckbarkeit halber bezusagen mir jederzeit lassen angelegen seyn.



Erste